

Stadtpreise Uster 2024 – Nachhaltigkeitspreis

26. Januar 2024

Laudatio für Göpf Mülli

Uster gehört zu jenen Gemeinden in der Schweiz, die stolz sein dürfen, einem Apfel ihren Namen gegeben zu haben; in unserem Fall dem Usterapfel. Der Usterapfel war in unserer Gegend einst weit verbreitet, heute kennen ihn oft nur noch ältere Leute, die sich an ihn aus ihren Kindertagen erinnern. Ein Schicksal, das der Usterapfel leider mit vielen anderen Apfelsorten teilt. Alte Sorten zu erhalten, alte Sorten wiederzuentdecken, mit alten Sorten einen Beitrag zur Biodiversität zu leisten ist deshalb eine wichtige, ja eine noble Aufgabe.

Es ist eine Aufgabe, der sich Göpf Mülli seit über einem halben Jahrhundert widmet. Und dieses Engagement würdigt die Stadt Uster heute mit der Verleihung des Nachhaltigkeitspreises, den wir heute zum zweiten Mal, aber zum ersten Mal im Rahmen der Stadtpreis-Gala vergeben.

Auf den Apfel gekommen ist unser Preisträger, wie er einmal einer Zeitschrift anvertraute, durch die Birne. Im Garten seiner Eltern stand ein Birnbaum und immer zu Weihnachten gab es feinen Birewegge. Im kalten Winter 1963 erfror der Baum, doch Göpf Mülli gelang es, ein noch lebendes Zweiglein zu retten, es auf einen gesunden Ast zu pfpfen und so die elterliche Birne zu

retten. Es war die erste von vielen tausend Veredelungen und von der Birne zum Apfel war es dann nur noch ein kleiner Schritt. Ursprünglich als Mechaniker, Werkzeugmacher, Maschinenlaborant, Tonmeister und Beleuchter am Theater tätig, später als Inhaber eines Gartenbaugeschäfts, hat sich Göpf Mülli intensiv mit den verschiedenen Apfelsorten auseinandergesetzt: Ihrem Vorkommen, ihrer Herkunft, ihrem Geschmack, ihrem Aussehen, ihrer Lagerfähigkeit und ihrer Verwendung in der Küche. Weltweit sind 30'000 Apfelsorten beschrieben, in der Schweiz sind etwa 600 erhalten. Und von diesen sind rund 200 im Obstgarten von Göpf Mülli hier in Uster zu finden. Darunter auch Sorten, die man andernorts kaum noch findet. Der Obstgarten wird von Göpf Mülli mit grossem Engagement und viel Liebe gepflegt.

Das Beste am Apfel sei seine Vielfalt, sagt Göpf Mülli. Und wenn er über diese Vielfalt spricht, dann erinnert einen das stark an eine Runde, bei dem Wein verkostet wird: Die Aromen reichen von Vanille und Fenchel bis hin zu Himbeere, Rosen und Bittermandel. Die Farben sind milchweiss, gelb, rot, grün, braun, in allen möglichen Schattierungen. Das Fleisch ist knackig, schaumig, saftig. Der Geschmack reicht von zuckersüss bis bittersauer.

Wie in vielen ökologischen Bereichen ist diese Vielfalt aber unter Druck: In den Jahren zwischen 1950 und 1970 wurden aus wirtschaftlichen und gesundheitlichen Gründen – es ging damals um den Kampf gegen die negativen Begleiterscheinungen des vergorenen Mosts, also den Alkoholismus – in der Schweiz sehr

viele Hochstamm-Obstbäume ausgerissen. Bei dieser Ausmerzaktion gingen viele alte Sorten verloren. Eine Katastrophe nicht nur für die Vielfalt der Apfelsorten, eine Katastrophe auch für viele Insekten und Singvögel, deren Lebensraum diese Obstbäume waren und sind.

Mit seinem Engagement sorgt Göpf Mülli seit vielen Jahrzehnten dafür, dass dieser Schwund der Biodiversität nicht weiter geht. Ein Engagement, das Erfolg zeigt: Viele alte Sorten erleben heute ein Revival. Das ist auch dem Verein Fructus zu verdanken, dem Verein zur Förderung alter Obstsorten, zu deren ersten Mitgliedern Göpf Mülli gehört. Und sein immenses Wissen stellt er auch anderen Institutionen, Obstvereinen und -initiativen zur Verfügung, so etwa der lokalen IG Obstgarten oder dem Verein Blühpatenschaften.

Auch der Usterapfel hat von diesem Revival profitiert: Er wurde 2021 zur Obstsorte des Jahres gewählt und bekam so wieder mehr Aufmerksamkeit. Und in Uster gehört es inzwischen fast ein wenig zum guten Ton, dass wenn man einen Apfelbaum pflanzt, das es ein Usterapfelbaum ist.

Mit dem Nachhaltigkeitspreis würdigt die Stadt Uster heute das Lebenswerk von Göpf Mülli, seinen beeindruckenden Einsatz für das Kulturgut Apfel, für den Erhalt und die Wiederentdeckung alter Sorten und damit verbunden auch den geleisteten wichtigen Beitrag zum Erhalt der Biodiversität. Herzliche Gratulation!